

----- Originalnachricht -----

Betreff: Statement Syngenta - Politische Kampagne von Multiwatch

Datum: 2018-10-16 14:35

Von: *

An:

Kopie: *

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident,

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin, sehr geehrte Frau
Regierungsrätin, sehr geehrter Herr Regierungsrat,

Sehr geehrte Damen und Herren Grossräte,

Syngenta hat den unten stehenden Mailversand der
Nichtregierungsorganisation Multiwatch und die darin enthaltenen
falschen Anschuldigungen und Vorwürfe zur Kenntnis genommen.

Grundsätzlich kann eine NGO wie eine Partei alles fordern, sie hat
jedoch den Rahmen des Rechts einzuhalten und keine falschen
Anschuldigungen oder Lügen zu verbreiten.

Gezielte Rufschädigung - unter dem Deckmantel der Kampagne für die
Unternehmensverantwortungsinitiative - hat in der politischen
Auseinandersetzung nichts verloren.

Wir halten deshalb zu den falschen Anschuldigungen von Multiwatch
Folgendes fest:

- ES GIBT KEINEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN
PFLANZENSCHUTZMITTEL-VERGIFTUNGEN UND UNSEREM MARKTANTEIL
- SYNGENTA NIMMT IHRE PRODUKTVERANTWORTUNG SEHR ERNST
- UNSERE PRODUKTE ENTSPRECHEN DEN REGULATORISCHEN VORSCHRIFTEN

- UNSERE GEWINNE WERDEN NACH DEN STEUERRECHTLICHEN
VORSCHRIFTEN VON BUND UND KANTON BESTEUERT
- UNSERE SPONSORINGS UND PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIPS
UNTERLIEGEN HOHEN STANDARDS

Syngenta ist in der Schweiz verwurzelt, aber weltweit in lokalem Kontext
tätig. Denn Landwirtschaft ist standortgebunden: Unsere Kunden sind
Landwirte vom Kleinbauer bis zum landwirtschaftlichen Grossbetrieb mit
ganz spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen. Entsprechend sind
wir in über 90 Ländern mit vorwiegend lokalem Personal tätig,
eingebettet in den lokalen (und höchst unterschiedlichen) Kontext. Wir
sind gut verankert in den Ländern und Bestandteil der Gemeinschaften,
in denen wir tätig sind. Wir arbeiten mit allen Beteiligten in einem
konstruktiven und lösungsorientierten Prozess bei Fragen oder
Vorkommnissen zusammen. Wie viele andere international tätige Schweizer
Firmen auch sind wir kein zentralistisches Gebilde, sondern vielmehr ein
Konglomerat von lokal verankerten Gebiets- und Länderorganisationen
unter gemeinsamen Dach.

Wir nehmen unsere Verpflichtungen in Bezug auf Wirtschaft und Menschenrechte sehr ernst. Unsere Tätigkeit ist eingebettet in unseren Verhaltenskodex, unsere Due-Diligence-Prozesse und Richtlinien, welche Aktivitäten wie Beschaffung und Produktion von Saatgut und Chemikalien, Verkauf von Produkten sowie Beratung und Schulung für Landwirte umfassen. Syngenta respektiert internationales, nationales und lokales Recht. Keinen Einfluss haben wir aber auf Generikahersteller oder Vertreiber gefälschter Produkte.

Was die Multiwatch-Aktivisten nicht sehen:

- Syngenta und ihre Produkte helfen gegen Hunger auf der Welt. Heute gehen jeden Tag 821 Millionen Menschen hungrig ins Bett. Mehr als 70% dieser Personen sind selber landwirtschaftlich tätig, können aber noch nicht ausreichend Essen für sich oder ihre Familien produzieren.
- Die Weltbevölkerung wächst jeden Tag um 200'000 Personen und bis 2050 wird die Weltbevölkerung um 2 Milliarden Personen gewachsen sein.
- Wir helfen deshalb schon heute den Bauern jeden Tag dabei, ertragreichere Produkte anzubauen und damit auch die Ernährung der steigenden städtischen Bevölkerung sicherzustellen.
- Innovation und neue Technologien sind gemäss der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) unabdingbar, um die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern und gleichzeitig den ökologischen Fussabdruck der Landwirtschaft zu verringern.
- Gemäss den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UNO (SDG 17) sollte die Privatwirtschaft nicht weniger, sondern mehr mit Behörden zusammenarbeiten.

Syngenta engagiert sich gegen die Unternehmensverantwortungsinitiative, da Recht lokal um- und durchgesetzt werden muss. Andere Länder sind besser als die Schweiz in der Lage, ihre Rechtsordnung durchzusetzen und vor Ort die nötigen Aktionen zu ergreifen.

Wir danken Ihnen für Ihre Kenntnisnahme und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

*

*

Country President Syngenta Schweiz /
External und Public Affairs
Head Crop Protection Legal
Syngenta Schweiz

SYNGENTA CROP PROTECTION AG
Schwarzwaldallee 215
CH-4058 Basel

Mobile *

*** Aufgrund Androhung rechtlicher Schritte seitens Syngenta wurden die Namen und Telefonnummern entfernt.**

VON: MultiWatch Basel [<mailto:basel@multiwatch.ch>]

GESENDET: Montag, 15. Oktober 2018 10:26

AN: info <info@multiwatch.ch>

BETREFF: Blutige Steuerfranken? Nicht in meinem Namen, Basel! Aktion diesen Mittwoch beim Rathaus, 12 Uhr

Sehr geehrte Regierungsrätin, sehr geehrter Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

liebe Parlamentarierin, lieber Parlamentarier des Grossen Rats

Leben auf Kosten von Menschenrechtsverletzungen? Das wollen wir nicht und deshalb schauen wir in Basel genauer hin. Wir schauen genauer hin, welche Realität und Geschichten hinter weltweiten bekannten Basler Konzernnamen stehen. Und welche Rolle die Basler Politik dabei spielt (oder eben nicht).

DIESEN MITTWOCH UM 12 UHR WERDEN MENSCHEN AUS BASEL MIT EINER AKTION UND PETITIONSÜBERGABE EIN UMDENKEN IM UMGANG MIT DEN ANSÄSSIGEN MULTIS FORDERN. [1]

Laut UNO-Bericht sterben jährlich 200'000 Menschen an Pestizidvergiftungen - einmal die Bevölkerung Basels. Rund 20% beträgt der Marktanteil der Syngenta im Pestizidmarkt. Was macht 20% von 200'000?

Der UN-Weltagrарbericht zeigt auf, dass mit industrieller Giftlandwirtschaft weder die sozialen noch ökologischen Probleme der Menschheit gelöst werden können. Ein Paradigmenwechsel ist dringend notwendig, heisst die Schlussfolgerung. Was bedeutet es für uns in Basel, wenn ein Konzern wie Syngenta mächtige Weltagrарpolitik macht und zu Profitzwecken genau das Gegenteil weltweit durchsetzen kann?

Was heisst es in diesem Zusammenhang, wenn die Syngenta den Kanton an Expos zu Ernährungsfragen repräsentieren darf? Wenn die ‚Basler Stadtnatour‘ der Stadtgärtnerei von dem mächtigen Agrarkonzern gesponsert wird? Wenn die gut dokumentierten Menschenrechtsverletzungen [2] beim offiziellen Basel kein Thema sind? Wenn Demonstrationen aus der Bevölkerung dagegen wiederholt aus der Innenstadt verbannt werden? Aus unserer Sicht stellt es perfidestes staatliches Greenwashing dar, gar eine Beihilfe zum Ökozid von Agrokonzernen wie Monsanto und Syngenta [3].

Über 1000 Unterzeichner*innen des offenen Briefes an die Basler Regierung und den Grossen Rat sagen: Nicht in meinem Namen, Basel! [4]

Wir richten folgende Forderungen an die Regierung und die Parteien im Grossen Rat:

*** ALLE OPFER VON SYNGENTA-GIFTEN MÜSSEN DIE NOTWENDIGE MEDIZINISCHE BEHANDLUNG BEKOMMEN.** Die Stadt Basel stellt zu diesem Zweck einen

Reparationsfonds im Wert von CHF 150 Millionen zur Verfügung.

* Wir fordern die FINANZIERUNG EINES AGRARÖKOLOGISCHEN INSTITUTS AN DER UNIVERSITÄT BASEL, welches zur Aufgabe hat, nachhaltige und solidarische Landwirtschaftsmodelle zu erforschen. Syngenta macht von Basel aus Weltagrarpolitik. Mit viel Geld, viel Einfluss, was sie zur Förderung einer schädlichen industriellen Landwirtschaft nutzt. Dem muss Basel etwas entgegensetzen, denn es gibt Alternativen. Dann wäre Basel für die nächste Expo gerüstet!

* BASEL MUSS ALLE SPONSORINGS UND PUBLIC-PRIVATE PARTNERSHIPS MIT SYNGENTA BEENDEN. ZUDEM GEHÖRT DER HEUTIGE STEUERDEAL SOFORT AUFGEKÜNDIGT. Syngenta-Gewinne müssen zum ordentlichen Steuersatz versteuert werden.

* DIE BASLER REGIERUNG SOLL offiziell und mit Nachdruck DIE KONZERNVERANTWORTUNGSINITIATIVE IM ABSTIMMUNGSKAMPF UNTERSTÜTZEN. Und einen RECHERCHFONDS zur Verfügung stellen, um Menschenrechtsverletzungen von Basler Konzernen in den Ländern des Südens zu erforschen und öffentlich bekannt zu machen.

* DEMONSTRATIONEN DURCH DIE INNENSTADT GEHÖREN JEDERZEIT BEWILLIGT und die demokratischen Grundrechte geschützt!

Wir zählen für diese Forderungen auf Ihre Unterstützung und Ihr Engagement und sind gerne bereit mit ihnen zusammen zu arbeiten, um den täglichen Menschenrechtsverletzungen auf den Feldern dieser Welt durch die Basler Syngenta ein Ende zu setzen. Oder zumindest dazu beizutragen. Dies ist in Basel mit unserer Geschichte nun mal unsere Pflicht!

Mit erwartungsvollen Grüßen

Vertreter*innen der Kerngruppe des March gegen Monsanto & Syngenta, MultiWatch Basel und die über 1000 Unterzeichnenden der Petition.

_Kopie geht an: _

Bundesrat Johann Schneider-Amman und Vorsteher WBF

Bundesrat Ignacio Cassis, Vorsteher EDA

_ This message may contain confidential information. If you are not the designated recipient, please notify the sender immediately, and delete the original and any copies. Any use of the message by you is prohibited. _

Links:

- [1] <http://nicht-in-unserem-namen-basel.ch/>
- [2] <http://old.mutiwatch.ch/de/p97002218.html>
- [3] <https://de.monsantotribunal.org/>
- [4] <http://www.nicht-in-unserem-namen-basel.ch/>